

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

...Tage

Bocholter - Borkener

Volksblatt

Rheider Volkszeitung.

Ämtliches Kreisblatt.

Amholter u. Iffelburger Zeitung.

Nummer 60

Dienstag, den 1. März 1932

Jahrgang 1932

Der preußische Etat des Notjahres 1932.

Einnahmen um 476 Millionen geringer als 1931. / Deckung durch Ersparnisse und 100 Millionen vom Reich.

Finanzeinheit von Reich, Ländern und Gemeinden?

22. Februar.

Die preußische Staatsregierung hat heute den Haushaltsplan für 1932 veröffentlicht.

Die Haushaltspläne und Berechnungen Preußens waren bis zum Beginn des Rechnungsjahres 1930 im Endergebnis ausgeglichen. Das Rechnungsjahr 1930 hat mit einem Fehlbetrag von 204 Millionen RM. abgegeschlossen. Das Rechnungsjahr 1931 schließt voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von 245 Millionen. Die Ursache des ungleichen Abschusses des ordentlichen Haushalts in den Rechnungsjahren 1930 und 1931 liegt darin, daß die Deckungsmittel sich in größerem Maße verschlechtert haben, als es gelang, den Zuschußbedarf der Hoheitsverwaltungen zu vermindern.

Im Rechnungsjahr 1932 müssen sich diese Schwierigkeiten infolge des beschleunigten Rückganges der Deckungsmittel verschärfen.

Der Ausfall des reinen Staatsanteils, keine Ausbehaltssteuern gegenüber dem Haushalt 1930 wird 258,4 Millionen RM. betragen. Die Betriebe werden mit 31,9 Millionen hinter dem Vorjahr zurückbleiben. Die preußischen Steuern und Abgaben werden einen Ausfall von 80,8 Millionen RM. aufweisen, nämlich 16,7 Millionen bei der Haussteuer, 35 Millionen bei der Grundbesitzsteuer, 8 Millionen bei der Stempelsteuer, 2,7 Millionen bei den Verwaltungsgebühren und übrige kleine Posten. Die übrigen Einnahmen der allgemeinen Finanzverwaltung sind um 27,6 Millionen RM. geringer zu schätzen. Hinzu tritt der Rückgang der Einnahmen bei den Hoheitsverwaltungen mit 28,3 Millionen RM. Die Einnahmeseite verschlechtert sich daher um 402,7 Millionen RM.

Die Ausgabe Seite verschlechtert sich um 25,9 Millionen RM. Die Verschlechterung ist fast ausschließlich auf die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung zurückzuführen.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für die Hoheitsverwaltung sind um 25,9 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

Schlachtsteuer verhindert worden sei, bleibe die Ausgleichszahlung, über die mit dem Reich verhandelt werde, als einzige Hilfe übrig. Unter ihrer Berücksichtigung könne man aber von einem ausgeglichenen Etat sprechen.

Preußen gibt für die Ausgleichszahlung Anteile der Seidungsbank und der Landesrentenbank her.

Die Übertragung von Anteilen anderer Institute steht bei den Verhandlungen nicht zur Erörterung. Damit wird also bekräftigt, daß die Verhältnisse der Grundbesitzer Seite der Finanzpolitik hin betonte Minister Klepper, daß die Dauer ein Zustand praktisch nicht durchführbar sei, bei dem zwar die Selbstverwaltung aufrechterhalten, die Selbstverwaltung aber aufgehoben oder doch außerordentlich stark eingeschränkt werde. Die Länder können sich nicht für immer als Objekt der Entwicklung betrachten; zunächst freilich müssen sie innerhalb des geltenden Rahmens Ordnung schaffen, d. h., daß die Staatsausgaben durch wenn auch manchmal harte Eingriffe im Wege einer Verwaltungs- und Finanzreform gesteuert werden müssen. Das ist der Sinn der beiden preußischen Sparverordnungen. Die eigentliche Reform, die auf eine Vereinfachung der Staatsverwaltung hinausläuft, wird die preußische Regierung in naher Zukunft beschließen.

Noch schwieriger als die Lage des Staates sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen die der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Auch für sie seien Reformmaßnahmen eine absolute vordringliche Maßnahme.

Die entscheidende Frage unserer öffentlichen Finanzpolitik ist nach der Auffassung des Ministers, ob man durch die Senkung von Steuern und ähnlichen Maßnahmen einen Konjunkturreiz ausüben kann, um so die Steuerkraft neu anzuregen. Eine solche protektionistische Handhabung der Finanzpolitik lehnt Dr. Klepper ab, weil derartige Verträge eigentlich praktisch schon gescheitert seien. Er tritt dafür ein,

daß die Staatsausgaben ohne Rücksicht auf wirtschaftspolitische Tendenzen durch die Staatseinnahmen gedeckt werden.

Das einzige Ergebnis würde seines Erachtens sonst sein, daß die öffentlichen Finanzen sich zu einer weiteren Verschlechterung hin entwickeln würden. Nach diesen Gesichtspunkten ist also auch der preußische Haushalt aufgebaut.

Kritische Lage in Finnland.

Rechtsradikale erklären den „Kriegszustand“.

22. Februar.

Bei einer Festversammlung in Lokal der Arbeitervereinsung in Mänttä, 10 Meilen von Helsinki, haben die sozialdemokratischen finnischen Reichstagsabgeordneten Dr. Wilho Erich die Festrede gehalten. Erich, der als einer der Führer der finnischen Arbeiterbewegung gilt, hat die Lage des Landes als eine sehr ernste bezeichnet. Er hat die Regierung als eine Regierung der Not bezeichnet, die die Aufgabe zu lösen verfehle. Die Mänttä-Männer hätten am Sonntag einen Aufruf an die Präsidenten der Republik gerichtet, worin sie ihre Forderungen und Ziele dargelegt haben. Eine Frage, ob die Männer einen Marsch nach Helsinki planten, wurde damit beantwortet: Was hätten wir zu tun, der Chef des Freiwilligen Schutzkorps teilte mit, alle Gerichte über eine Alarmierung des Nordens zu einem Marsch gegen Mänttä seien unzutreffend.

Die Zahlen des 3-Milliarden-Haushalts.

22. Februar.

Der preußische Haushaltsplan für 1932, der am Montag dem Staatsrat zugeht, ist in Einnahmen und Ausgaben mit 3 133 528 320 RM. ausgeglichen. Da der Haushaltsplan für 1931 mit mehr als 3,9 Milliarden abschloß, ergibt sich eine Verringerung um 792 820 440 RM. Die Anteile der Gemeinden am Ertrag von Reichssteuern wurden von 852,3 Mill. (1931) auf 657,7 Mill. herabgesetzt, während der Staat für sich aus den Ueberweisungen an Reichssteuern nur noch mit 517,2 Mill. RM. rechnet gegenüber 775,6 Mill. (1931). Die Erträge aus preußischen Steuern sind von 687,4 Mill. (1931) auf 629,3 Mill. niedriger gestuft, die Einnahmen der Betriebe von 205,2 auf 138,8 und die sonstigen Einnahmen auf 621,3 Mill. beziffert. Preußen rechnet bei seinen eigenen Staatssteuern mit einem Aufkommen von 22 Mill. aus der Stempelsteuer, 320 Mill. aus der Grundbesitzsteuer, 283,5 Mill. aus der Haussteuer und 3,8 Mill. aus der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Die persönlichen Ausgaben werden mit 912,9 (1931) Mill. geringer als 1931) angegeben. Bei den sachlichen Verwaltungsausgaben ist eine Kürzung um 38,8 auf 177,6 Mill., bei den Ausgaben allgemeiner Art und für Sachzwecke eine solche um 116,3 auf 757 Mill. erfolgt. Die dauernden Ausgaben sind hiermit um 290,2 auf 1847,5 Mill. gesenkt worden. Von den persönlichen Ausgaben für 1932 entfallen auf die Besoldungen 686,6 Mill., auf Ruhegehälter 77,5 Mill., auf sonstige persönliche Ausgaben 48,8 Mill. Im letzten Posten sind für Unterhaltungen und Postkostenbeihilfen für Beamte 11,6 Mill. vorgesehen und für den Landtag 2,6 Mill. Bei den einmaligen Ausgaben ist eine Kürzung um 44,4 auf 59,1 Mill. erfolgt. Sie betrifft neben den persönlichen Ausgaben vor allem die Aufwendungen für Bauten, Refektorien, Repräsentation, Landgewinnungsarbeiten usw., die um 47,8 auf 14 Mill. gekürzt wurden. Die Mittel für die Beteiligung der Gemeinden an den Reichssteuern sind im wesentlichen unverändert geblieben. Preußen beschließt 1932 14 500 Pfundmühen Steuern, 11 700 Zehntel, 33 831 Argekteile und 20 404 Staatsverwaltungsarbeiten, insgesamt also 209 547 Personen gegen 209 652 Personen im Vorjahr.

Drohender Belagerungszustand.

22. Februar.

Die Zahl der in Mänttä verammelten Rappo-Leute wird von der finnischen Telegraphenagentur auf etwa 3000 geschätzt. Nach Angaben der gleichen Stelle haben bisher keine Kämpfe stattgefunden. Das Militär, das regierungstreue ist, hat umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. Es ist mit der Verhängung des Belagerungszustandes zu rechnen. Für heute abend ist eine große öffentliche Versammlung in Hämeenlinna vorgesehen.

Keine Antwort an Hitler.

22. Februar.

Ämtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat das Schreiben des Leiters der Nationalsozialistischen Partei, Adolf Hitler, nach Kenntnisnahme zur Prüfung der darin enthaltenen Behauptungen dem Reichsminister des Innern zugeleitet.

Von zuständiger Reichsstelle wird außerdem erklärt, daß der Brief des Führers der NSDAP, Hitler an den Reichspräsidenten am Sonntag zwischen 18 und 19 Uhr im Reichspräsidentenpalais eingegangen sei, also nicht wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt worden sei, um 12 Uhr mittags. Staatssekretär Meißner habe sich bis 17 Uhr im Bureau des Reichspräsidenten aufgehalten, bis zu welchem Zeitpunkt der Brief noch nicht überreicht worden sei.

Hitler hat also seinen Brief, der die Wahl des Reichsoberhauptes betrifft, also eine reine deutsche Angelegenheit ist, zunächst dem Ausland mitgeteilt. Das Werben um die Gunst des Auslandes, dem auf der anderen Seite von den Unterführern immer wieder Ankündigungen über Einkesselung aller Zungen und Erhöhung der Rüstung gemacht werden, verdient nach der Ansicht sehr maßgebender politischer Kreise keine Beachtung oder gar ein Eintreten in eine Polemik. Der Reichspräsident dürfte hierfür um so weniger Reue haben, als Hitler in seiner Ansprache an die Vertreter der ausländischen Presse mit seinem Wort auf die Beleidigungen seines Reichspropagandaleiters Goebbels eingegangen ist, die dieser im Reichstag gegen die Person Hindenburg gerichtet hat.

Tagesfragen.

Auflage-nachrichten. Auf der Konferenz der preussischen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten hat Ministerpräsident Braun unter Hinweis auf die Presseverordnung den Standpunkt vertreten, daß es im gegenwärtigen Wahlkampf um den Posten des Reichspräsidenten bei der Abwehr des Radikalismus weniger auf Zensurverbote ankomme als darauf, auch in der Presse der radikalen Parteien der Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen. Deshalb müßten, so sagte der Ministerpräsident weiter, die Verwaltungsbehörden vom Recht der Rotverordnungen in den gegnerischen Zeitungen Erwidern und Richtigstellungen gegenüber verleumderischen Angriffen zu bringen, ausgiebig Gebrauch machen. Wir begrüßen an dieser Erklärung, daß darin die Unmöglichkeit von Zensurverböten betont wird. Ohne Frage ist es besser, daß die Wahrheit durch die Auflage von Richtigstellungen zur Kenntnis der Leser gebracht wird. Aber auch mit solchen Auflagen kann Mißbrauch getrieben werden. Die in Frage kommenden Regierungen stellen mögen sich also davor hüten, ihre Meinung durch Auflagen nachrichten zu propagieren. Etwas anderes ist es, wenn es sich darum handelt, Unrichtigkeiten als solche zu beweisen und ihnen die Tatsachen gegenüberzustellen. Nur dies scheint auch Ministerpräsident Braun im Auge zu haben, so daß man annehmen darf, daß unterbleiben wird, was die Presse ohne Unterbrechung der Partei als unzutreffliche Mißbrauch der durch Rotverordnung gegebenen Gewalt über die Zeitungen ansetzt.

Was wird mit den Gemeinden?

In dem jetzt veröffentlichten Haushaltsplan des preussischen Staates findet man einige Bemerkungen über die Finanzlage der Gemeinden, die zwar nicht gerade optimistisch sind, die aber doch noch eine auffallende Zurückhaltung gegenüber dem tatsächlichen Stand der Dinge verraten. Wenn, da gesagt wird, die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die preussischen Gemeinden und Gemeindeverbände zu kämpfen hätten, würden nicht geringer zu veranschlagen sein als die des Staates, so mutet das doch wie ein Schönfärberei bekannter Tatsachen an, die sich allerdings der preussische Finanzminister Dr. Klepper in seinen Bemerkungen vor der Presse nicht zu eigen gemacht hat. Denn darin gibt er offen zu, daß noch schwieriger als die Lage des Staates gegenwärtig die der Gemeinden

Schrumpfung des Reiches der Deutschen Wirtschaft von Monat zu Monat sich immer mehr...

Handeln und die finanzielle Lage aller drei Teiltungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen...

Schanghai Friedenschalmeeien vor dem Völkerbundsrat.

Vorschläge für die Konferenz. Genf, 29. Februar. Präsident Paul Boncour eröffnet die Sitzung des Völkerbundsrates mit der Erklärung...

hingegeben, da preis für die Kaufpreis kommt gewiß Preis ab zu eine Folge der selber nicht zu...

Deutsche Volkspartei vom schwerindustriellen Einfluß befreit?

Das zerfallende Erbe Stresemanns. Von unserer Berliner Redaktion. Berlin, 29. Februar (Draht).

gesprochen habe, nicht ergeben. Eine Mehrheit würde sich zweifellos für einen Zusammenschluß mit der Deutschen Nationalen Volkspartei aussprechen...

Stimson erwartet baldigen Waffenstillstand.

Washington, 29. Februar. Staatssekretär Stimson betonte heute, daß die Lage im Fernen Osten zu einer gewissen Hoffnung auf baldige Einigung über einen Waffenstillstand berechtige...

an der Ede Nob unfaß. Zwei Ra nicht rechtzeitig an legten sich nicht se noch ziemlich glim überbeut wurden eine umbebedeuten...

Tausendmarktschein - Winter als fünfter Kandidat.

Von unserer Berliner Redaktion. Berlin, 29. Februar. (Draht).

unterstützt die deutschen nationalen Listen bei den kommenden Parlamentswahlen. Die Führung der politischen Verhandlungen während des ganzen Verlaufs der Reichspräsidentenwahl liegt in den Händen...

Verbilligung d Bahndirektion M Wirkung vom 1. vertrag, den die der Deutschen über Rollfuhrbed werbung abgebl Rollfuhrbedie die Aufsicht an erlegung gewiss Stückgütern, je Rollgebühren, je Stückgütern und der Wagenladung Neuregelung des der Ang und W Im allgemei Reichsbahngesiet einseitig...

Das Bündnis zwischen Deutschnationalen und Stahlhelm.

Halle a. S., 29. Februar. Auf einer deutschnationalen Tagung in Halle, die zugleich als Wahlversammlung für die Kandidatur Dillers...

Austritt aus der SPD.

Dresden, 29. Februar. Der zweite Bürgermeister von Dresden, Dr. Bührer, der bisher der SPD angehörte, ist aus dieser Partei ausgetreten...

Die Gebühren in folgende: Senbu Senbungen im G für die W glierten beläuft sich ab 10 000 kg. auf RM.

Sturmjahren im Sklarek-Prozeß.

Leo über Max „empört“. Berlin, 29. Februar. In der heutigen Verhandlung im Sklarek-Prozeß nahm Rechtsanwalt Julius Meyer I zur Ausspruch...

Derelne Windhorf (Bund (Dienst) abend 8 saß das Gesellsch willkommen. Es v Die Sekretion schultat P reijun 2. März an halber aus.

Die Auslieferung gegen Dingeldey.

Dortmund, 29. Februar. Vom Generalsekretär der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd wird die Frage des Zusammenstufes mit den Deutschnationalen anders beurteilt...

Die Auslieferung gegen Dingeldey.

Dortmund, 29. Februar. Vom Generalsekretär der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd wird die Frage des Zusammenstufes mit den Deutschnationalen anders beurteilt...

Sturmjahren im Sklarek-Prozeß.

Leo über Max „empört“. Berlin, 29. Februar. In der heutigen Verhandlung im Sklarek-Prozeß nahm Rechtsanwalt Julius Meyer I zur Ausspruch...

Sturmjahren im Sklarek-Prozeß.

Leo über Max „empört“. Berlin, 29. Februar. In der heutigen Verhandlung im Sklarek-Prozeß nahm Rechtsanwalt Julius Meyer I zur Ausspruch...

Sturmjahren im Sklarek-Prozeß.

Leo über Max „empört“. Berlin, 29. Februar. In der heutigen Verhandlung im Sklarek-Prozeß nahm Rechtsanwalt Julius Meyer I zur Ausspruch...

Sturmjahren im Sklarek-Prozeß.

Leo über Max „empört“. Berlin, 29. Februar. In der heutigen Verhandlung im Sklarek-Prozeß nahm Rechtsanwalt Julius Meyer I zur Ausspruch...

Im Monat Fe gestellt: Heinen: R Lieberganges; Rac Tob; Rubascher: gegungen; De Fori am Schaffot; Gra Zwischen grünen g genen Monat wurd Unterhaltungsgrüf lehrnde Bücher. R Richtmitleder zoh Kinder 5 J. Miß Nachbescheid von ein neues Buch in Nachsch und wunn...

Aus der Heimat.

Erhöhung des Milchpreises.

× Bosholt, 1. März. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß ab heute (Dienstag) der Erzeugerpreis für die Milch und damit auch der Kleinverkaufspreis um 1 Pf. erhöht wird. Diese Erhöhung kommt gewiß für viele, da man doch täglich von Preisabbaueffekten und hört, überraschend. Sie ist eine Folge der Erhöhung des Butterpreises und daher leider nicht zu umgehen.

Ein Jubilar der Arbeit.

× Bosholt, 1. März. Der Lagerarbeiter Bernhard End (Ottosstraße 29) kann auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Frentrup u. Co. zurückblicken. Wenn schon eine 25jährige Tätigkeit bei ein und derselben Firma als ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu betrachten ist, so gilt das natürlich erst recht für eine 40jährige Tätigkeit. Dem Jubilar sprechen auch wir die herzlichsten Glückwünsche aus.

25jähriges Geschäftsjubiläum.

× Bosholt, 1. März. Mit dem heutigen Tage kann die Firma Hermann Pelzer (an der evangel. Kirche) auf ein 25jähriges Bestehen der Fahrradhandlung, verbunden mit einer Reparaturwerkstatt, zurückblicken. Der Jubilar hat es verstanden, aus den kleinsten Anfängen heraus sein Geschäft zu einem der führenden Betriebe dieser Branche in unserer Stadt zu machen.

Verkehrsunfall.

× Bosholt, 1. März. Gestern nachmittag ereignete sich an der Ecke Nollstraße — Reichstraße ein Verkehrsunfall. Zwei Radfahrer, die infolge zu schnellenfahrens nicht rechtzeitig ausweichen konnten, stießen zusammen und legten sich nicht sehr sanft auf den Boden. Der Unfall lief noch ziemlich glimpflich ab, da nur die Schuttplatte etwas überbeult wurde und einer der Jugendlichen „Helden“ nur eine unbedeutende Kopfverletzung erlitt.

Verbilligung des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes.

× Bosholt, 1. März. Die Preisstelle der Reichsbahnverwaltung Münster teilt uns folgendes mit: Mit Wirkung vom 1. März 1932 tritt der Bahnbedarfsvertrag, den die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit der Deutschen Bahnbedarfs-Gesellschaft u. m. a. in Berlin über Rollfuhrdienst, Sammelbedarfs und Verkehrsvermittlung abgeschlossen hat, in Kraft. Der bahnamtliche Rollfuhrdienst beschränkt sich künftig nicht mehr auf die Abfuhr anfallender Güter und die Aufstellung gewisser Wägen für die Abfuhr von Gütern, wie z. B. die Einbringung bestimmter Rollgüter, sondern umfaßt auch die Abfuhr von Gütern und die Abfuhr von Gütern. Der Wagenladungsstellen A bis C. Das Hauptziel der Neuorganisation des Rollfuhrdienstes ist die Verbilligung der Abfuhr und Abfuhrkosten (Rollgüter).

Im allgemeinen gilt künftig für das ganze Reichsbahngebiet für Güter und Frachtkosten:

einheitlich festgelegte Einheitsgebühren. Die Gebühren in den unteren Gewichtsstufen sind folgende: Sendungen im Gewicht bis 50 kg. 30 Pf. Sendungen im Gewicht bis 100 kg. 50 Pf. Die Gebühr für die Abfuhr und Abfuhr von Wagenladungsstellen beträgt sich je 100 kg. ab 5000 kg. auf 0,24 RM., ab 10000 kg. auf 0,22 RM., ab 15000 kg. auf 0,20 RM.

An Orten mit einfachen Verhältnissen (im Reichsbahnbezirk Münster die Mehrzahl aller Orte) sind niedrigere Gebühren festgelegt worden. Sämtliche Gebühren sind öffentlich, die der bahnamtliche Rollfuhrdienstnehmer unterliegen darf. Die Zonen-einteilung, die bisher in einigen größeren Städten z. B. Münster und in Dinslaken bestanden hatte, ist in Fortfall gekommen.

Dereine und Veranstaltungen.

Windhorstbund des Rath. Gefellensvereins. Heute (Dienstag) abend 8.30 Uhr ist Versammlung im Gefellenssaal des Gefellensvereins. Alle Freunde des Bundes sind willkommen. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Die Lehrerkonferenzen fallen aus. Wie uns Kreisrat Preiling mitteilt, fallen die für den 1. und 2. März angeordneten Lehrerkonferenzen umständlicher aus.

Rath. Jungmännerverein Klebstreuer. Der Tod hat den immer großen Josef Kelling herausgerissen aus unserer Jugendkraft. Durch seine kindliche Liebe und Würdigkeit ist er allen bekannt. Bei der Beerdigung des verstorbenen Gefellensvereins begleitet er noch als Teilnehmer den Toten zum Friedhof und wird das Gefellens geben und abends 8.30 Uhr im Waisenhause die Kreuzwegandacht für ihn aufspielen.

Kinderwohl. Am Freitag 8.15 Uhr versammeln sich die Helferinnen im Gefellenssaal. Unsere Gemeindefestmesse ist erst am Freitag nächster Woche.

Öffentliche Bücherlei des Borromäusvereins Klebstreuer.

Im Monat Februar wurden folgende Bücher neu eingekauft: Reimen: Rubin im Bosholt; Reimen: Menschen des Lebens; Nachmanowa: Studien; Liebe, Tscheta, Tod; Rubasther: Der Lufenberg; Elgib Lindet; Begonnen; Der Fort: Der Papst aus dem Ghetto; Die Lebt am Schaf; Grazia Deledda: Das Geheimnis; Federer: Zwischen grünen Hügeln und Träumen. — Im vergangenen Monat wurden 1241 Bände ausgeliehen, davon 849 Unterhaltungschriften, 361 Jugendchriften und 81 belehrende Bücher. Im Leben werden Bücher ausgeliehen. Richtmigkeit: jeden für jedes Buch 10 Pf. Gebühre, Kinder 5 Pf. Mitglieder des Büchereivereins zahlen einen Jahresbeitrag von 3.50, 5.50 und 10.— Pf. Sie erhalten ein neues Buch in dieser Preisliste einmal im Jahre zum Geschenk und können außerdem ein Buch kostenlos entleihen.

Das Frühjahrsgeschäft in der Münsterländer Textilindustrie.

× Bosholt, 1. März. Die Entwicklungstendenzen in der allgemeinen Wirtschaft war auch in den letzten Wochen nicht so bescheiden, um große Hoffnungen auf eine Belebung der Textilindustrie zu rechtfertigen. Im Gegenteil: die sonst beliebten Anwenntausverkäufe und Weichen Wochen erzeugten erste Sorgen um die Aufrechterhaltung der bestehenden Betriebe. Intensität und um die Möglichkeit, die bestehenden Absatzmärkte noch einigermaßen zu halten.

Es zeigen sich zwar in der Baumwollweberei vereinzelt Anzeichen einer frühjahrsmäßigen Belebung, die selbstverständlich nur relativ unter dem Druck der heutigen Notlage zu bewerten sind. Jedoch konnten die meisten Betriebe weber Aufträge für das Frühjahr, noch auf Lagerware in wünschenswertem Umfang hereinbekommen. Für die meisten Webereien brachten die Januar- und Februarveranstaltungen des textilen Handels eine Enttäuschung. Nicht allein, daß der Handel sehr vorsichtig disponierte, kurze Lieferfristen stellte und nur greifbare Ware verlangte, sondern er stellte auch Preisbedingungen, die für die Weber ruinös sein mußten.

Es dürfte doch hinreichend erwiesen sein, daß gerade in der Textilbranche die Preise durch die vielen Notverkäufe aller Art und die starke Konkurrenz des In- und Auslandes eine Reduzierung erfahren haben, die den Forderungen der Weberordnungen weit vorausgeht. In. Während weiterhin die ausländische Konkurrenz am deutschen Markt ihren Standpunkt behauptet, gelang es dem deutschen Weber nicht, den Export auf der bisherigen Höhe zu halten, da sich bestimmte Staaten durch Kontingentierung deutscher Textilwaren gegen den Butterjoll wehren.

Unverändert lustlos blieb die Baumwollspinnerei.

Die Lagerbestände konnten nur langsam und zu gedrängten Preisen abgesetzt werden. Sie erfahren eine unliebsame Steigerung, da die Abfuhr der Kontakte nur spärlich und meistens auf Drängen erfolgte. Der Einkauf seiner Garnnummern erfolgte fast ausschließlich in englischen Spinnereien, die infolge der Währungsfrage sehr billig waren und sind. Für mittlere Garnnummern lag nur mäßiges Interesse vor. Infolge dieser Situation mußten hier und da Betriebsengpässe vorgenommen werden. Die Kapitalanpassung war groß und wurde durch

schlechten Zahlungseingang und neue Verluste verstärkt. — Aus der Lage am Rohbaumwollmarkt, der in den letzten Wochen keine wesentlichen Schwankungen zu verzeichnen hatte, erwuchs der Baumwollindustrie keine Hilfe.

Die bereits seit Monaten bestehende Versteifung der Lage der

Textilindustrie wie auch in den letzten Wochen nicht. Vielmehr muß man eine weitere Verschlechterung feststellen, da Entlassungen erneut vorgenommen wurden und im Rheiner Bezirk die Fabrikation nur in einem großen und einigen kleineren Betrieben in mäßigen Umfangen aufrecht erhalten wird. Der Konkurrenzkampf der Betriebe untereinander setzte sich verstärkt fort. Die Konkurrenz gab Aufträge zu Preisen, die unannehmbar waren. Die schwankenden Rohwollpreise hielten die Käufer noch mehr in Reserve.

In der Seinen- und Halbfleinenweberei hielt sich die gegen Ende des Vorjahres aufgetommene Belebung. Sie wurde genährt durch die Einbedungen für die Ausverkäufe und die Weichen Wochen des Februars. Auch für das weitere Frühjahrsgeschäft kamen ganz schöne Aufträge herein. Sie hatten jedoch alle den Fehler, daß sie wertmäßig klein waren und ihre Ausführung zu Preisen verlangte, die unmöglich dem Weber noch einen Gewinn lassen. Man nimmt daher auf die Lage des Webers keine Rücksicht mehr, sondern bringt seine Erzeugnisse der eigenen Billigkeitsbekämpfung, die zu den tollsten Willkür hat, sozusagen zum Opfer. Es ist auch hier das Ausland, das durch besondere Vorteile die Gunst des deutschen Handels mit Erfolg für sich einzufangen sich bemüht.

Um die Wolfridererei ist es in den letzten Wochen verhältnismäßig still geworden. Das gute Geschäft war mit Dezember des Vorjahres erledigt. Die Frühjahrssaison hat sich noch nicht so ausgewirkt, wie es in anderen Jahren der Fall gewesen ist. Die unübersichtliche Lage und die Kaufkraftminderung kommt in der Lage dieser Industrie klar zum Ausdruck. Der Handel hält sich zurück und kauft nur zu Sonderpreisen. Den Strickern sind durch die fallen Wolfriderpreise die Hände gebunden. U. W.

Dom Tierschutz und von den Tieren.

× Bosholt, 1. März.

„Zuerst muß für die Menschen gesorgt werden.“ heißt es. Ganz recht! — Doch darf man die menschlichen Pflichten gegen die Tiere deshalb vergessen? — Der Heldand war vom Himmel herabgefallen, um Menschennot zu lindern und die Menschen zu erlösen und sagte doch: „Der Gerechte erachtet sich des Viehes“. Ja, sogar nicht einmal der direkten Not bedachte es, um für die Stummten und Wehrlosen zu sprechen. Als er sah, daß die Dämonen auf der Erde das Getreide zertrampeln mußten und ihnen ihre geliebten Viehställe nicht vergötterten, auch hin und wieder selbst „eine Wölfe“ von dem düsteren Getreide zu verpesten, sprach die menschgewordene Götze: „Man soll dem Viehe auf der Erde das Maul nicht zubinden“.

Die Tiere haben keine Sprache und können uns nicht mit Worten angeben. Wer aber ein menschlich fühlendes Herz besitzt, der hat auch Verständnis für das Leid der Tiere. Zunächst sind es die Pferde, deren man sich annehmen soll. Wie oft sieht man sie nicht stundenlang vor dem Wirtshaus stehen. Jedem Weiber sollen sie trocken können, als ob sie aus Stahl und Eisen seien. Weil sie sich nicht bewegen können, wenn der Hunger sie quält, wenn Frost, Hitze oder eiserne Wind sie durchquert, darum bleiben ihre Leiden unbekannt. — Warum nicht eben eine Decke auflegen, wenn die Tiere sich warm gelassen haben und draußen in Frost oder Regen warten müssen! — Ebenso bewahre man das Gefährte im Stalle auf. Es ist regelrechte Tierquälerei, das eiserne Gestrüß den Tieren in das Maul zu legen, es klebt ja die warme Haut. Der Jungenscheitelpunkt daran liegt, aber — es ist eben ein Unterschied zwischen einem rechten wackeren Fuhrmann und einem — Pferdebesitzer. Ebenso ist es eine Gemeinheit, auf gestürzte Pferde loszugehen. Mit Dehen oder Säden, die man unterlegt, durch Wäse, die man hindreht,

besser noch durch Füllhufe, die man den Tieren über die Vorderfüße zieht, richtet man die gestürzten Pferde wieder auf.

Auch dem Stalloch ein wenig Interesse, Mitleid, Verständnis! Alle diese Tiere — Ochsen, Kühe, Ziegen, Schafe — stammen aus dem Süden; sie sind aus Wäsen bei uns eingeführt. Kälte und Zugluft können sie nicht vertragen. Darum reichliche und warme Unterstreuen. Man wechsele diese öfters, so daß sie stets locker und trocken und rein sei. Allerdings darf die Luft im Stalle keine Belüftung sein, darum lüfte man für Reinlichkeit, auch für solche in Krüppeln und Gefährten.

Sollte man wirklich noch an Barmherzigkeit gegen den Hofhund erwirken müssen? — Dieser treue Wächter an der Kette ist durch ein wohlwollendes, gut gedachtes Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh verlegt und stets warm und sauber gehalten. Auch die Umgebung der Hütte lasse man sauber. Wenigstens einige Stunden am Tag lasse man den armen Hund aus dem Stall, damit er sich frei bewegen kann. Den armen Hundchen gewähre man in der Ruhepause am Halfterpunkt eine trockene warme Decke als Unterlage und besonders im Winter reichliche Kost. „Wer arbeitet, der soll auch essen.“ Das gilt für die Tiere sowohl wie für die Menschen.

Der Tierfuchseverein Bosholt hat einige recht hübsche Gebährte ausgelegt als Anerkennung für diejenigen, die ihn in Bezug auf Hundehaltung, Pflege der Pferde oder des Stallviehes als vorbildlich nachhaft gemacht werden. Wer in dieser Weise, sei es beim Besuche eines Hauses oder Hofes oder auch auf der Straße Beobachtungen macht, der möge es dem Tierfuchseverein nur per Karte oder sonst irgendwie mitteilen. Die Adressen: „Tierfuchseverein Bosholt“ genügt.

Ortsgruppe Rhede des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

go. Rhede, 20. Februar.

Wenn ein Verein oder eine Ortsgruppe gegründet wird, so kann man dieses in unserer „Gründungsrede“ nicht immer als dringend notwendig bezeichnen. Man hat im Gegenteil oft das Gefühl, als wäre manches überorganisiert und oft zu sehr zentralisiert. Die Gründung einer Ortsgruppe zur Pflege deutscher Kriegsgräber muß man jedoch als eine überaus edle Tat bezeichnen. Wenn auch der Saal von St. Hilwig gut belegt war, so hätte der Besuch doch besser sein können, besonders wenn man bedenkt, daß gewisse andere Festlichkeiten in diesem Winter mehr als zahlreich besucht waren. Wünschen möchte man aber, daß unsere Jugend dieser Sache mehr Verständnis entgegenbrachte, besonders die „nationale“ Jugend. Hier geht es darum, eine wirkliche nationale Pflicht zu erfüllen gegenüber all denen, die im Zeichen des Stahlhelms starben.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bosholt, Stabstabsarzt Wermers, hielt zunächst einen Vortrag über die Zwecke und die Ziele des Volksbundes. Der Friedensvertrag enthalte mit seinen vielen Paragraphen nur eine menschliche Bestimmung und das sei die, daß jeder in seinem Lande dafür zu sorgen habe, die Kriegsgräber instand zu halten. Dieses werde aber manchmal nur mangelhaft durchgeführt, besonders in Frankreich und Polen. In Frankreich liegen auf 400 Friedhöfen etwa 900 000, in Polen 300 000 und in Belgien 150 000 Deutsche begraben. In 36 verschiedenen Ländern liegen 2 Millionen deutsche Soldaten begraben. Während Frankreich die amerikanischen und englischen Friedhöfe als Eigentum den betreffenden Regierungen überlassen hat, unterliegen die deutschen Friedhöfe dem französischen Personalsministerium. Mit anderen Worten: der Friedhof ist: Wir dürfen es nicht zulassen, daß der Friedhof der deutschen Kriegsgräber ohne Aufsicht und alles einseitig als wir 1918 Frankreich überließen, da hat man noch, als die letzten Kameraden beerdigt wurden, den Toten zugezogen: „Wir werden euch nicht vergessen!“

Sehrer Ruhlmann führte sodann mit seinem großen Apparat 118 Bilder vor. Die Zuschauer wurden in die Welt der ehemaligen Fronten geführt. Jedes

wurde von Stabstabsarzt Wermers eingehend erläutert. Die Bilder hinterließen einen tiefen Eindruck, besonders der Anblick des gewaltigen Grabmals der Welt. Es steht etwa an der Stelle des ehemaligen Forts Douaumont. Es besteht aus einem hohen zentralen Turm mit in der Spitze eingebauten Lichtern, einem runderen Turm, der die Gräben nachts einige hundert Kilometer weit hin ausleuchtet. Zu beiden Seiten des Turmes befinden sich große langgestreckte Hallen. In dem Gewölbe dieser Hallen liegen viele tausend Gebeine der Gefallenen. Auf der abfallenden Bergseite lag man Gräber von etwa 8000 französischen Kriegern mit Namen. Nach einer Berechnung kamen an der Verbunkfont auf je 1 Meter 20 Gefallene. Während die französischen Gräber weißer Kreuze haben, tragen die amerikanischen, englischen und italienischen schöne Grabsteine zum Teil aus Marmor, die deutschen Friedhöfe haben alle schwarze Kreuze mit weißer Beschriftung. Vor manchen Friedhöfen ist durch den Volksbund ein Friedhof angelegt, der noch mehr befinden sich in einem verwahrlosten Zustand. Dieses muß anders werden und davon müssen alle Deutschen mitbekommen.

Nach der Lichtbildvorführung erhoben sich die Anwesenden von den Sälen und widmeten den Gefallenen einige Augenblicke stillen Gedankens. Im Anschluß daran erklärte Stabstabsarzt Wermers, daß der Volksbund schon 1475 Ortsgruppen habe; er hat, auch in Rhede eine Ortsgruppe zu gründen. Diese Ortsgruppe hat sofort Anfang. Es wurde ein geschäftsführender Vorstand mit Bürgermeister Dörner als Vorsitzenden gewählt; eine große Anzahl der Anwesenden erklärten ihren Beitritt. Auch an dieser Stelle wird betont, daß jeder dieser Ortsgruppe beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt 2,00 Mark. Wer ihn nicht zahlen kann, der zahlt weniger. Das Geld wird zur Instandhaltung der Kriegsgräber verwendet. Jeden Monat erscheint ein Heft mit interessanten Briefen über Kriegsgräber, Allen und Namensangehörigen der Gefallenen usw. Mit einem herzlichen Dank an alle, die sich durch den Volksbund, der dieser Sache großes Interesse zeigt, bedankte sich der Vorsitzende.

Stenern

— Der Rath. Jungmännerverein Klebstreuer ladet auf heute (Dienstag) abend 8 Uhr alle katholischen Jungen und Jungmänner, also nicht nur die Mitglieder, zu einer Zusammenkunft in die Schule beim Kreuze in der Nähe von Langerding ein. Den Besuch des Abends bildet eine Probe Filmvorführung. Der Eintritt ist selbstverständlich kostenlos.

Spork

× Hohes Alter. Witwe Katharina Wates geb. Terlinde wurde am Sonntag 86 Jahre alt. Sie ist nicht nur die Mutter, sondern auch die Großmutter von Langerding ein. Den Besuch des Abends bildet eine Probe Filmvorführung. Der Eintritt ist selbstverständlich kostenlos.

Werth

r. Superintendent Evers 73 Jahre alt. Anfang März kann der Herr der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr Superintendent Evers, seinen 73. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der bereits seit 45 Jahren in der Gemeinde Werth tätig ist, erfreut sich einer erlauchten Ruhe und widmet sich mit jugendlicher Frische und vorbildlichem Eifer den vielen Obliegenheiten seines Amtes. Er ist weit über den Kreis der Gemeinde hinaus in allen Schichten der Bevölkerung geschätzt und beliebt. Möge der Herrgott ihm noch viele schöne Jahre schenken.

Anholt

i. Aufsteig auf das Stadthaus. Nach Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes muß von den Bewohnern, die ihr Vieh auf den städtischen Weiden aufreiben wollen, die Angabe der Anzahl der Weidetiere bis zum 10. März erfolgen.

u. Vorfall! Jählgeld! Beim Postamt in Anholt wurden in den letzten Tagen verschiedene falsche Geldscheine, vor allem Fünfmarktscheine, abgegeben. Es ist umso mehr Vorfall geboten, als die Geldscheine nicht schlecht nachgemacht sind und eine genaue Prüfung sie als falsch erkennen läßt. Auch im Rang weichen sie nicht erheblich von den echten Scheinen ab. Auffallend ist jedoch der geringe Rand der Münze. Er ist unregelmäßig und die Einkerbungen sind nicht überall gleich tief. Zudem ist die Schrift verschwommen und die Stellen des Reichsadlers sind bei echten Scheinen bedeutend größer. Es dürfte nicht genügend bekannt sein, daß derjenige, der wissenschaftlich ein unechtes Geldstück in den Verkehr gibt, sich nach dem Reichsmünzgesetz strafbar macht. Unrechtes Geld wird — ohne daß dafür Erfolg geleistet wird — sobald es an eine öffentliche Kasse gelangt, beschlagnahmt. Man ist also kein Geld los und muß sich zudem der Unannehmlichkeit unterziehen, sich in einem Protokoll über die Herkunft des Geldes zu erklären. Also nochmals Vorfall!

u. Die neue Kreispartalle. Wenn man von Jhesburg kommend am Hotel Hugin vorbei seine Schritte nach Anholt lenkt, grüßt schon von weitem ein freundlicher, hellroter Ziegelbau — die neue Sparralle des Kreises Borken, die dieser Tage der Öffentlichkeit übergeben worden ist. Die bisherigen Geschäftsräume im Rathaus genügten schon seit langem nicht mehr den neuesten Verhältnissen. Daher mußte man sich dazu entschließen, in einem Neubau geeigneten Platz zu schaffen. Verhandlungen bezüglich des Bauplatzes mit dem Kunsthofier Rint Scheiterten und so entschloß man sich auf ein Grundstück am Markt neben dem Paule Rint, das teilweise der Stadt und teilweise der Witwe Schenckes gehörte. Eine schwierige Aufgabe erwuchs nunmehr dem Architekten. Galt es doch, den Plan zu einem öffentlichen Gebäude zu schaffen, das sich, ohne aufdringlich zu wirken, harmonisch in den Straßenzug einfügte. Zu berücksichtigen war außerdem die schon gegenüberliegenden evangelischen Kirche in ziemlich modernem Stil, woraus sich die Notwendigkeit ergab, einen Übergang zu dem alten Stadtbild mit dem herrlichen alten Rathaus zu schaffen. Architekt T. Passio (Hrabe) hat sich dieser Aufgabe ganz vorzüglich zu entziehen gewußt, indem er den alten und neuen Stil glücklich verschmelzend einen Plan entwarf, der vom architektonischen Standpunkt aus als hervorragend gelungen zu bezeichnen ist, der aber auch in der Anordnung der Räumlichkeiten allen Anforderungen eines neuzeitlichen Verkehrs gerecht zu werden verspricht. In ausnehmender Weise hatte der Vorstand der Kreispartalle Borken darauf Bedacht genommen, in der Hauptfläche Handwerker und Firmen des eigenen Kreises mit der Ausführung des Gebäudes zu betrauen. Daß man hierbei einen guten Griff getan hat, zeigt die ungemein saubere Ausführung der einzelnen Arbeiten, auf die das heimische Handwerk stolz sein kann. Bei anderer Gelegenheit haben wir bereits die ausführenden Firmen erwähnt, so daß wir uns heute im allgemeinen darauf beschränken können, daß im gegenwärtigen Wettbewerb und kameradschaftlichem Hand-Handarbeiten ein Werk entstanden ist, das jedem noch so kritischen Auge standhalten kann. Die Stadt Anholt kann stolz sein auf den neuen Bau und seine Erbauer, dem Fremden aber raunt das freundliche Rot der Fassade mit den leuchtenden weißen Fenstern einen Willkommenstrahl zu, einzuweisen in die trauten Winter und Straßen des vielhundertjährigen Städtchens.

Dingden

i. Taubenleben am West. Dem Kaufmann E. D. wurden aus seinem Taubenstall 5 zum Teil wertvolle Tauben gestohlen. Es ist dies umso bedauerlicher, da einige Tauben Junge hatten, die leider entgehen werden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

u. Das Brennen beginnt schon wieder. Trotz polizeilicher Warnungen sieht man wieder vielerorts Rauch aufsteigen, der Zeuge dafür ist, daß wieder Stör der Natur- und der Arbeit sind. Immer mehr schwindet der Naturhauch unserer heimatischen Sänger; immer über werden die Stellen, die ehemals den Vögeln Unterstutz und Schutz vor Feinden boten. Wir geben durch solches Beginnen immer mehr dem Augenblick entgegen, der das vollständige Aussterben jeglichen Tierlebens feststellt. Das fagar ernsthaftes Handeln des Treiben solcher Feinde unserer Fluren nicht unterbinden, ist nur ein Zeichen dafür, daß man für unsere geliebten Freunde nichts mehr übrig hat. Wer die Vogelwelt liebt, sorgt auch zugleich für die Erhaltung und Pflege unserer Obstbäume. Wir geben uns der Erwartung hin, daß jeder an dieser schönen Aufgabe hilft und diesen Feinden die Zerstörung oder Verhinderung unserer Natur unmöglich macht.

Rhede

go. Verkauf eines Gemeindegeländes. Auf der letzten Gemeinderatsung am 7. Februar wurde beschlossen, das Grundstück Nr. 22 Nr. 3005/21 und 3008/21 (zusammen 2,33 ha groß), das zwischen dem hiesigen Gefellenssaal und Waisenhause, auf der Kirchstraße liegt, zu verkaufen. Der Gemeindevorstand hat nun beschlossen, daß Angebote im verschlossenen Briefumschlag, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Sonntag, den 5. März, vor-mittags 10 Uhr, im Waisenhause (Zimmer Nr. 3) abgegeben sind. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die glückliche Geburt eines
gesunden
Stammhalter
zeigen hochachtungsvoll an (14066)
Zahnarzt Dr. Jos. Bertram u. Frau
Maria geb. Tebrügge.
Rhede, den 28. Febr. 1932.

Samstagabend 7.30 Uhr entschlief
nach längerer Krankheit, wohlvor-
bereitet durch einen echt christlich-
frommen Lebenswandel, versehen mit
den hl. Sterbesakramenten, unsere
liebe Schwester, Tante, Großtante
und Urgroßtante, das wohlachtbare
Frl. Theresia Rademaker
Mitglied des III. Ordens.
Sie starb im 79. Lebensjahre. (1456)
Um ein frommes Gebet für die
liebe Verstorbene bitten
die trauernden Angehörigen.
Bocholt, Rhede, Wesel, den
1. März 1932.
Das hl. Seelenamt findet statt am
Mittwochmorgen 8.30 Uhr in der St.
Georgskirche, danach die Beerdig-
ung von der Kirche aus, wozu
freundschaftlich eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten haben,
bitten wir, diese als solche betrach-
ten zu wollen.

Nach Gottes hl. Willen verschied
am Samstagmorgen, nach kurzer
schwerer Krankheit, unser lieber
Sohn und Bruder (1443)
Josef Belting
versehen mit den hl. Sterbesakra-
menten, im Alter von 14 1/2 Jahren.
Wir bitten, der Seele des Ver-
storbenen im Gebete zu gedenken.
Die trauernden Angehörigen:
Heinrich Belting und Frau
Adelheid geb. Nales
nebst Kindern.
Bocholt (Eintrachtstraße 82),
Wesel, Kevelaer, Calar, 27. II. 1932.
Das hl. Seelenamt findet statt am
Mittwoch, den 2. März, morgens
8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, da-
nach die Beerdigung vom St. Agnes-
Hospital aus, wozu freundschaftlich
eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten haben,
bitten wir, diese als solche betrach-
ten zu wollen.

Für die Beweise inniger Teilnahme
beim Hinscheiden der teuren Gattin und
trauernden Mutter sprechen den
innigsten Dank
aus. (1476)
Studienrat Schütte
und Kinder.

Bekanntmachung
Am 1. März 1932 findet auf Anordnung
der Reichsregierung eine Schornstein-
prüfung statt, bei der zugleich die in den
Monaten Dezember 1931 sowie Januar und
Februar 1932 geborenen Kälber, ohne Rück-
sicht darauf, ob sie noch vorhanden sind oder
nicht, geschätzt werden. Die Ergebnisse der
Schätzung dienen nicht irgendwelchen steuerlichen,
sondern lediglich statistischen und volkswirt-
schaftlichen Zwecken. Die Hausbesitzer sind
verpflichtet, die Schätzung zu ermöglichen und
sich an der Befragung zu beteiligen. Die
Anwesenheit der Eigentümer ist erforderlich.
Bocholt, den 29. Februar 1932. (1469)
Der Oberbürgermeister.

ANHOLT
Bekanntmachung
Auf Grund der Polizeiverordnung über
Bullenförderung vom 30. 10. 1922 und über Eber-
förmung vom 30. 7. 1929 wird für die dies-
jährige Bullen- und Eberförmung in Anholt
Donnerstag, 10. März 1932, vorm. 9.30 Uhr,
festgesetzt. Die Förmung findet bei der Wirtschaft
Geising auf der Knecht statt.
Die Vorführung der Tiere erfolgt unter
eigener Verantwortung der Eigentümer. Eine
Schätzung für Beschädigung, Enttarnung, Ein-
geben oder Abhandeln der Tiere wird
von der Landwirtschaftskammer und von dem
Steuern nicht übernommen. (1453)
A. Besondere Bestimmungen für die
Bullenförmung.
Die Gebühr für Förmung eines Bullen be-
trägt 5.— Mark.
Von der Landwirtschaftskammer, dem Kreise
und der Amtshauptmannschaft sind
insgesamt
— etwa 400.— Mark für die Förmung —
der höchstzulässigen Bullen bereitgestellt, sofern
sie in Bullenform gezogen und deren Ecken in
ein weißes Leinwand einbezogen sind. In
die Berechnung der Prämien ist weiter die Be-
rechnung geteilt, daß die Tiere mindestens
1 Jahr zur Förmung und zum Züchten
reife sein müssen, zur Förmung ge-
stellt werden, Herdbuchnummern und Bullen, die

Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen
11. vor 9 Uhr meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Nichte, die
Wilhe Gertrud Siemens
geb. Stoffers
zu sich in die Ewigkeit. Sie starb, wohl vorbereitet
durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen
mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 66 Jahren.
Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die
liebe Verstorbene bitten
Otto Dünn und Frau,
Elisabeth geb. Siemens
nebst Kinder.
Bocholt, Museum, Essen, den 29. Februar 1932.
Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen
8 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung
von der Kirche aus, wozu freil. eingeladen wird. (14778)
Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche
betrachten zu wollen.

Kranken-Pflege
A186e
Erstattung von:
Arzt- u. Arzneikosten, Operations- u.
Krankenhauspflegekosten, Heilmitteln,
Zahnarzt- u. Zahnarztkosten,
Wochenhilfe, Sterbegeld.
Barauszahlung laut den Versicherungs-
Bedingungen.
Verlangen Sie sofort kostenlos
die Aufnahmepapiere von der
„Ost-West“
Versicherungsbank für Mittelstand und
Beamte V. A. G. zu Elberfeld in Wuppertal
Monatsbeiträge:
bis z. 50. Lebensjahre 450
RM. 4.— bzw. 1 M
Bezirksvertretung zu vergeben!

später ins Herdbuch eingetragen werden sollen,
kommen für die Prämierung nicht in Frage.
Schwarzgeborene Bullen dürfen nur dann ge-
föhrt werden, wenn eine Bescheinigung des Land-
rates beigebracht wird, daß in einem geschlos-
senen Bezirk mindestens 100 beschlägliche schwarz-
geborene Kälber und Kälber vorhanden sind.
Entsprechend dem Sinne des § 1 der Bullen-
verordnung über die Bullenförmung werden nur
Bullen mit nachgewiesener Herdbuchnummer
geföhrt.
B. Besondere Bestimmungen für die
Eberförmung.
Die Gebühr für die Förmung eines Ebers
beträgt 3.— Mark.
Für die Prämierung der besten Eber stehen
Prämien zur Verfügung.
Die anzuföhrenden Eber müssen 8 Monate alt
sein und nachweislich dem Ruchtyp des ober-
deutschen deutschen Landweines angehören.
Der Nachweis ist durch Vorlage eines Ab-
stammungszertifikates zu führen. Die Ohren
des Tieres sind vorher so zu reinigen, daß die
Nummer bei der Förmung deutlich lesbar ist.
Münster, den 22. Februar 1932.
Der Vorsitzende der Rörtommision:
ges. Lange, Landwirtschaftsrat.
Der vorstehende Auszug aus der Bekannt-
machung der Rörtommision wird hiermit be-
kannt gegeben.
Anholt, den 27. Februar 1932.
Der Bürgermeister: Schulte.

LOWICK
Bekanntmachung
Der Herr Heinrich Belting zu Lowick hat
die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem
außerhalb einer im Zusammenhange gebauenen
Ortschaft in der politischen Gemeinde Lowick
belegenen Grundstücke Flur V Parzelle 122/122
der Katastralgemeinde Lowick beantragt. (1455)
In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom
10. August 1904 bringe ich diesen Antrag
mit dem Bemerken zur öffentlichen Kennt-
nis, daß gegen denselben von den Eigen-
tümern, Pächtern, Nutzern, Gebrauchsberechtigten
und Nachbarn der benachbarten Grundstücke
innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen
bei der Genehmigungsbehörde, dem Kreis-
ausschuss in Borken Einspruch erhoben
werden kann, wenn der Einspruch durch Zu-
sammenführung der Gründe, die die Annahme
rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz
der Nutungen benachbarter Grundstücke aus
der Landwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei
gefährden werde.
Lowick, den 29. Februar 1932.
Der Gemeindevorsteher: Bögerding.

RHEDI
Bekanntmachung
Die Stimmzettel für die am 13. März
1932 stattfindende Reichspräsidentenwahl liegen
vom 3. März 1932 bis einschließlich 6. März
1932 an den Werttagen, mit Ausnahme des
Samstags, von 8 bis 12.30 Uhr und von
14.30 bis 18 Uhr; am Samstag von 8 bis
12.30 Uhr; am Sonntag von 9.45 bis 10.15
Uhr, zu Jedermanns Einsicht aus, und zwar
die Stimmzettel für die Gemeinden Rhede und
Wilde für die Gemeinden Rhede, Krom-
mert, Kretzing und Badinghof in den Woh-
nungen der Gemeindevorsteher der betref-
fenden Gemeinden. (1468)
Wer die Stimmzettel für unrichtig oder un-
vollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der
Ausstellungsfrist bei der Gemeindebehörde
schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.
Rhede, den 28. Februar 1932.
Die Gemeindevorsteher:
ges. Schmarz
ges. Kienhaus
ges. Tebrügge
ges. Eising

Geschäftsverlegung.
Meiner werten Kundschaft die
ergebene Mitteilung, daß ich mein
Friseur-Geschäft
nach Kreuzstr. 18 verlegt habe.
Hochachtungsvoll **Heinz Nobes.** (311e)

Schuhmacherbedarfsartikel
Billig! Billig!
Hammer 39 3, Zangen 48 3, Putzhölzer
18 3, Pinnhette 23 3, Nähhefte 9 3, Leisten-
haken 14 3, Messer 49 3, Raspel 45 3,
Dreifüße 48 3, Stiefelisen Paar 9 3, Stoß-
eisen 5 3, Hanfgarn 9 3, Borsten 9 3,
Wachs 9 3, Lederschwärze 29 3, Appretur
29 3, Lederfarbe 45 3, Filz-Einlegesohlen
23 3, Gesundheitssohlen 10 3, Tran 1/4 Liter
20 3, Pechdraht 5 3, Gummi-Absätze grau
je Paar 5 und 10 3.
Bei Einkauf von 2 Mark an 1/2 Abfaller
umsonst.
Fr. Röder, Osterstraße 31.

Ladenlokal
für jedes Geschäft geeignet mit Nebenträumen
und mit oder ohne Wohnung in meinem Hause
Kavardstraße 24, zu vermieten.
Wilh. Lindenberg,
Burloer Weg 105.
Angestellter einer Weberei sucht
Schlaf- u. Wohnzimmer
eventl. mit voller Verpflegung.
Angebote unter Nr. 1396 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten.

Zur geill. Beachtung!
Bei Anzeigen, die den Schlußsatz
„Angebote unter Nr.“ haben,
können wir keine Angaben über den
Namen des Bestellers machen. Die
Leser sparen sich manchen Gang zur
Geschäftsstelle, wenn sie dies be-
achten. Ueber Anzeigen mit dem
Schlußsatz „Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle“ wird jederzeit bereit-
willig Auskunft gegeben.
Die Geschäftsstelle.

Oftern kehrt vor der Türe
und manche Hausfrau wird bei dem unver-
meidlichen Hausputz feststellen, daß ihre
Gardinen trotz liebevollster Pflege den Som-
mer nicht mehr überstehen werden. Ange-
sichts der drückenden Wirtschaftslage, die
kaum die Anschaffung des Nötigsten ermög-
licht, ist das für viele eine unangenehme
Entdeckung.
In solcher Lage kommen Sie zu uns!
Sie werden erstaunt sein, mit wie geringen
Mitteln Sie Ihre Gardinen und Dekorationen
erneuern können, ohne dabei auf Qualität
verzichten zu müssen. Unsere Fachleute sind
heute darauf eingestellt, mit bescheidensten
Mitteln größte Wirkungen zu erzielen.
Vor allem empfehlen wir Ihnen aber unsere
kostenlose Beratung bei der Neueinrichtung
Ihres Heims. Gardinen und Teppiche sind
heute ein Modeartikel geworden. Ihre neue-
sten Muster und Gewebe zu kennen, ist
ebenso maßgebend für die geschmackvolle
Einrichtung einer Wohnung, wie die Beschaf-
fung neuzeitlicher Möbel. Nur der Fachmann
hat den Ueberblick über alle neuen Erzeu-
gnisse auf diesem Gebiet und deren künst-
lerische Verarbeitung.
Wir bitten Sie, unsere unverbindliche Be-
ratung einzuholen.
ZAUDY WESEL
DAS FACHHAUS AM NIEDERRHEIN
A184a

Sonder-Angebot!
Bis Mittwoch, den 9. März verkaufen wir:
1/2 Pfd. Kaffee oder 1/4 Pfd. Tee
und
1 Milchtopf oder 1 Porz.-Salatsschüssel
zum Ausnahmepreise von
nur RM. 1.80
Außerdem enorm billig: 14716
Margarine Pfd. 28 Pf. Sem. Nudeln Pfd. 35 Pf.
Buckel Pfd. 39 Pf. Milchtopf Pfd. 42 Pf.
Süßholzwasser Pfd. 50 Pf. Apfelringe Pfd. 50 Pf.
Süßholzwasser, Pfd. nur 16 Pf.
holländische Vollkornbrot 10 Stück 30 Pf.
Braune Schokolade, Pfd. 14 Pf.

Hamburger Kasseelager
Thams & Garfs
Nordstraße 31 m. i. n. fernruf 3307

Molkerei-Genossenschaft Dingden
e. G. m. u. n.
Bilanz am 31. Dezember 1931.

a) Vermögen		b) Schulden	
1. Kassenbestand	41,51	1. Geschäftsguthaben	6 166,00
2. Guthaben-Bank	25 504,24	2. Der Genossen	16 569,82
3. Guthaben-Wau-		3. Betriebsrücklage	51 568,93
4. Betreffungen	72 375,05	4. Darlehen	20 000,00
5. Vorräte	3 250,00	5. Guthaben der	
6. Grundstücke und	12 542,38	6. Rücklagen der	
7. Grundstücke und	1,00	7. Rücklagen der	
8. Grundstücke und	1,00	8. Rücklagen der	
9. Grundstücke und	1,00	9. Rücklagen der	
10. Grundstücke und	1,00	10. Rücklagen der	
11. Grundstücke und	1,00	11. Rücklagen der	
12. Grundstücke und	1,00	12. Rücklagen der	
13. Grundstücke und	1,00	13. Rücklagen der	
14. Grundstücke und	1,00	14. Rücklagen der	
15. Grundstücke und	1,00	15. Rücklagen der	
16. Grundstücke und	1,00	16. Rücklagen der	
17. Grundstücke und	1,00	17. Rücklagen der	
18. Grundstücke und	1,00	18. Rücklagen der	
19. Grundstücke und	1,00	19. Rücklagen der	
20. Grundstücke und	1,00	20. Rücklagen der	
21. Grundstücke und	1,00	21. Rücklagen der	
22. Grundstücke und	1,00	22. Rücklagen der	
23. Grundstücke und	1,00	23. Rücklagen der	
24. Grundstücke und	1,00	24. Rücklagen der	
25. Grundstücke und	1,00	25. Rücklagen der	
26. Grundstücke und	1,00	26. Rücklagen der	
27. Grundstücke und	1,00	27. Rücklagen der	
28. Grundstücke und	1,00	28. Rücklagen der	
29. Grundstücke und	1,00	29. Rücklagen der	
30. Grundstücke und	1,00	30. Rücklagen der	
31. Grundstücke und	1,00	31. Rücklagen der	
32. Grundstücke und	1,00	32. Rücklagen der	
33. Grundstücke und	1,00	33. Rücklagen der	
34. Grundstücke und	1,00	34. Rücklagen der	
35. Grundstücke und	1,00	35. Rücklagen der	
36. Grundstücke und	1,00	36. Rücklagen der	
37. Grundstücke und	1,00	37. Rücklagen der	
38. Grundstücke und	1,00	38. Rücklagen der	
39. Grundstücke und	1,00	39. Rücklagen der	
40. Grundstücke und	1,00	40. Rücklagen der	
41. Grundstücke und	1,00	41. Rücklagen der	
42. Grundstücke und	1,00	42. Rücklagen der	
43. Grundstücke und	1,00	43. Rücklagen der	
44. Grundstücke und	1,00	44. Rücklagen der	
45. Grundstücke und	1,00	45. Rücklagen der	
46. Grundstücke und	1,00	46. Rücklagen der	
47. Grundstücke und	1,00	47. Rücklagen der	
48. Grundstücke und	1,00	48. Rücklagen der	
49. Grundstücke und	1,00	49. Rücklagen der	
50. Grundstücke und	1,00	50. Rücklagen der	
51. Grundstücke und	1,00	51. Rücklagen der	
52. Grundstücke und	1,00	52. Rücklagen der	
53. Grundstücke und	1,00	53. Rücklagen der	
54. Grundstücke und	1,00	54. Rücklagen der	
55. Grundstücke und	1,00	55. Rücklagen der	
56. Grundstücke und	1,00	56. Rücklagen der	
57. Grundstücke und	1,00	57. Rücklagen der	
58. Grundstücke und	1,00	58. Rücklagen der	
59. Grundstücke und	1,00	59. Rücklagen der	
60. Grundstücke und	1,00	60. Rücklagen der	
61. Grundstücke und	1,00	61. Rücklagen der	
62. Grundstücke und	1,00	62. Rücklagen der	
63. Grundstücke und	1,00	63. Rücklagen der	
64. Grundstücke und	1,00	64. Rücklagen der	
65. Grundstücke und	1,00	65. Rücklagen der	
66. Grundstücke und	1,00	66. Rücklagen der	
67. Grundstücke und	1,00	67. Rücklagen der	
68. Grundstücke und	1,00	68. Rücklagen der	
69. Grundstücke und	1,00	69. Rücklagen der	
70. Grundstücke und	1,00	70. Rücklagen der	
71. Grundstücke und	1,00	71. Rücklagen der	
72. Grundstücke und	1,00	72. Rücklagen der	
73. Grundstücke und	1,00	73. Rücklagen der	
74. Grundstücke und	1,00	74. Rücklagen der	
75. Grundstücke und	1,00	75. Rücklagen der	
76. Grundstücke und	1,00	76. Rücklagen der	
77. Grundstücke und	1,00	77. Rücklagen der	
78. Grundstücke und	1,00	78. Rücklagen der	
79. Grundstücke und	1,00	79. Rücklagen der	
80. Grundstücke und	1,00	80. Rücklagen der	
81. Grundstücke und	1,00	81. Rücklagen der	
82. Grundstücke und	1,00	82. Rücklagen der	
83. Grundstücke und	1,00	83. Rücklagen der	
84. Grundstücke und	1,00	84. Rücklagen der	
85. Grundstücke und	1,00	85. Rücklagen der	
86. Grundstücke und	1,00	86. Rücklagen der	
87. Grundstücke und	1,00	87. Rücklagen der	
88. Grundstücke und	1,00	88. Rücklagen der	
89. Grundstücke und	1,00	89. Rücklagen der	
90. Grundstücke und	1,00	90. Rücklagen der	
91. Grundstücke und	1,00	91. Rücklagen der	
92. Grundstücke und	1,00	92. Rücklagen der	
93. Grundstücke und	1,00	93. Rücklagen der	
94. Grundstücke und	1,00	94. Rücklagen der	
95. Grundstücke und	1,00	95. Rücklagen der	
96. Grundstücke und	1,00	96. Rücklagen der	
97. Grundstücke und	1,00	97. Rücklagen der	
98. Grundstücke und	1,00	98. Rücklagen der	
99. Grundstücke und	1,00	99. Rücklagen der	
100. Grundstücke und	1,00	100. Rücklagen der	

Mitgliederbewegung:
Bestand am 1. Januar 1931 301
Zugang in 1931 18
Abgang in 1931 12
Bestand am 31. Dezember 1931 302
Dingden, den 30. Januar 1932.
Der Vorstand:
Berth. Tebrügge Joh. Krafsbrint
Wih. Bovenfett Joh. Wichmann
Vorstehende Bilanz geprüft und für richtig befunden:
Der Aufsichtsrat:
Heinrich Daniels R. Ritt
Theodor Gries Franz Tepas
Wih. Knipping Wih. Daniels
Joh. Hartmann (1450)

Es ist viel, die schönste Frau der Welt zu sein!
Greta Garbo ist aber noch mehr!
Sie ist zugleich auch die größte Schauspielerin!
Überzeugen Sie sich selbst durch einen Besuch des
Capitol-Theaters
Nur noch 2 Tage: Heute (Dienstag) u. Mittwoch
Aufführung des erfolgreichsten Groß-Ton-
Sprechfilms mit

ANNA CHRISTIE
Dieses nach dem gleichnamigen Schauspiel bearbeitete
Filmwerk mit der in der ganzen Welt bekannten, be-
liebten und vergötterten
GRETA GARBO
ist einer der wenigen Tonfilme, die wirklich Welt-
erfolge wurden.
Dazu für alle, die gerne lachen,
den herrlichenden Lachschlager
Pat und Patachon
auf Freiersfüßen.

Pat und Patachon, die beiden Sorgenbrecher, in einem
lustigen Film voll Humor, zwerchhellerschütternder
Komik, sprudelnd voll tausend witziger Einfälle, das
jeder lachen muß und wer möchte heute nicht wieder
einmal so recht von Herzen lachen?

Im Beiprogramm
das 2aktige Lustspiel: und den Lehrfilm:
Kann man da schlafen? Lebenswunder im Pflanzenreich.

Gedruck: Wochentags ab 5 Uhr, Sonntags ab
2 Uhr. Fahrräder u. Motorräder werden aufbewahrt.

Die erlauchtete
blatt der Nationen
daß der Bildh
sei, daß die Hal
wismus fördere
kurz nach dem
Fuglärtern, daß
fragen würden,
gefragt hätten ge
des zweiten Geb
des fünften, des
Zentrumspartei
der Nationa
worden. Er mu
Rom die Persön
händler festge
war. Dienern
dienste für die
teil anzubieten
sozialisten, der
eines kathol
Westfalen in
zu verdrängen
daß es sich um
handelte, die
fanderten. Sie
einen Brief an
Rückverlegen
dem billig
lebt. Die einzi
tame Unterhand
konnte, war die
sekretär Rins
von Benedikt XV.
unveränderlich
schnüffeln in
der Action 3
7. Bande seiner
verurteilt, durch
Deutschland die
der transp
ander zu be
geheime Prä
nationalen z
graphierte Flug
gegen die Zentr
romische Que
sozialisten d
gefragt, eine
lungen in
priester, in
trumpfte
Quellen stamm

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

„Wertwürdi
beirgt sind un
durch eine pro
geschloffen hab
datsverhandlung
Prinzip betam
Ritche auf dem
könne. Oder die
zwingen wollten
schen Jenseit zu
Witred Rosen
20. Jahrhundert
geübt würde, de
bent bezeichnen
setzung in Gar
Reich, Deutschla
ordens. Bei
Vorfälle sollten
über dem Nati
das Flugblatt
Die
neiglich eine
he sich damals
klares Bild ma
Stellungnahme
in ihrem Erlasse
sozialismus ent
erklärt, inwiefern
mus mit der lat
Sache des Nati
meinen, daß er
Flugblatt nicht
die Verdrängung
herausziehen, daß
daß der Kampf
müsse. Als ob
Kampf aufgeruf
lands seit jeher
wismus ständen,
er meint, das 3
fahr. Wir se
tionalsozialismus
nicht selten zu ei
der Jugend gefül
widerung des De
3. B. in Stuttgart
Reiches einen B
von 1923 spreche
genommen war, i
guten“

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt, daß man
sein, Böstlich
Wahlkampfes
NSDAP jeden
werden sollen,
tionen Profich
ausgaben fol
1 Million W
tionalsozialist
gefüllt zu sein,
men werden i
NSDAP verb
Katholiken we
Grundton abg
well es ein J
der Praxis de
Schaden zugef
gleichzeitig ein
gebung. Die
dieses Flugbl
Bemerkungen.

Während
gähnt